

Ein(e) Ass(e) im Ärmel

Zwei Pfarrerinnen am Bistrotisch

Pfarrerin 1 Hallo Kollegin Himmelsturz, Sie schweben ja geradezu. Wie auf einem Strahlenkranz!

Pfarrerin 2 Ah, Kollegin Kanzelstroh! Gut, dass ich Sie treffe.
Ja, mein Herz ist voller Jubel, meine Seele voller Dank ...

Pfarrerin 1 Wieso, war etwa jemand in Ihrem „Frischer-Wind“-Gottesdienst?

Pfarrerin 2 Nein, nein, das nun nicht.
Aber ich bin zur Kur-Predigerin in Asse II ernannt worden.

Pfarrerin 1 Ah, deshalb dies Strahlen!
Ja, aber da mitten im norddeutschen Bermuda-Dreieck:
Gorleben-Konrad-Asse? Da wollen Sie ...

Pfarrerin 2 Ja, genau: Nach Asse II!

Pfarrerin 1 Aber das ist doch ein Auslauf-Modell ...

Pfarrerin 2 Alles *läuft* aus, 130.000 Fässer. Aber das ist es doch gerade, was wir suchen: Alles strahlt, echt geile Atmo! Die Atomkraft jetzt nicht nur als Klimaschutz, sondern auch als Körper- und Seelen-Nahrung.
Da kann man endlich abschalten.

Pfarrerin 1 Die Atomenergie?

Pfarrerin 2 Nein, die doch nicht. Den Geist!

Pfarrerin 1 Großartig, liebe Kollegin Himmelsturz, solch ein lebensveränderndes Strahlen haben wir uns von der Verkündigung doch schon immer gewünscht.

Kleine Pause – Pfarrerin 2 setzt sich auf den Stuhl

Pfarrerin 2 Genau deshalb legen wir auch das Program BfS auf.

Pfarrerin 1 BfS? Bundesamt für Strahlenschutz?

Pfarrerin 2 Nein! Beten für Suizidfreunde!

Pfarrerin 1 O, wie belebend muss die Arbeit dort unten sein!

Pfarrerin 2 Und wie! Eine Atmosphäre wie ein paar Tausendstel Sekunden nach dem Urknall – alles umschwirrt von Protonen und Neutronen.

Pfarrerin 1 Der Mensch wieder am Beginn der Schöpfung.

Pfarrerin 2 Das Überirdische unter Tage!

Pfarrerin 1 Das Transzendente im Immanenten!!

Pfarrerin 2 Der Mensch mitten im Labor Gottes.

Kleine Pause – beide seufzen

Ist das nicht wunderbar, Kollegin Kanzelstroh!?

Pfarrerin 1 Ja, und dann diese imponierenden Gewölbe in Asse II: Eine romanische Kathedrale der letzten Tage! In hellgelbem Salzstein. Und überall dies anheimelnd-leise, himmlische Rieseln.

Pfarrerin 2 Ja, je weiter man nach unten rauscht, desto prickelnder wird es. Alle 100 m ein Grad wärmer. Man fährt bis Sohle 13, dort ist es dann gemütlich warm und heimelig. Da vergisst man endlich all dies verstörende Umwelt-Gerede.

Pfarrerin 1 Ich habe gelesen, auch unser Bischof wurde fröhlich strahlend unter Tage gesehen. Alles was strahlt und lacht, scheint dort versammelt. Aber sagen Sie: Wird denn Asse II nicht geschlossen?

Pfarrerin 2 Eben deshalb mussten wir doch rechtzeitig zugreifen, bevor die Wellness-Industrie sich da in die warmen Salzquellen reinhängt.

Pfarrerin 1 ... und bevor die Stollen flüssig verfüllt werden ...

Pfarrerin 2 ... und bevor die ganze wertvolle Salzsoße ans Grundwasser verschwendet wird ...

Pfarrerin 1 ... und dann erst in 30 Jahren wieder am Wasserhahn zum reinen Genuss zur Verfügung steht!

Pfarrerin 2 Nicht auszudenken! Deshalb wollten wir *schon jetzt* etwas von dem strahlenden Wasser haben.

Pfarrerin 1 Richtig so! *Trinken von dem lebendigen Wasser umsonst*, so ähnlich sagte doch schon Jesaja ...

Pfarrerin 2 Und außerdem ist das endlich eine sichere Endlagerung.

Pfarrerin 1 Wieso denn das?

Pfarrerin 2 Na, sicherer als *in dem Menschen selbst* kann man den Atommüll doch nicht lagern ... Aber bevor wir die *ganze* Anlage übernehmen und das alles hochliturgisch aufziehen ...

Pfarrerin 1 ... wie wir das ja bei der Kirche gewohnt sind ...
da eröffnen Sie erst einmal ein kleines Kurseelsorge-Büro, wie?

Pfarrerin 2 Nein, nein, etwas weiter sind wir schon: Wöchentliche Sole-
Andachten (*im Hintergrund „Oh sole mio“*)

Kleine Pause – Hintergrundmusik

– zur langsamen Erhöhung der Kontaminations-Toleranzschwelle.

Pfarrerin 1 Ah, Sie gehen an die Grenzen!

Pfarrerin 2 Wie immer in der Kirche.

Pfarrerin 1 Grenzwertige Andachten sozusagen.

Pfarrerin 2 Ja, immer mehr strahlen für den Herrn! Und alle Poren und Zellen
sind durchdrungen vom Geist des Atoms.

Pfarrerin 1 *Das Alte ist vergangen, Neues ist geworden*, sagte Paulus.

Pfarrerin 2 Nein, das sagte Angela Merkel in ihrer Rede.

Pfarrerin 1 So etwas Tiefes sagte sie?

Pfarrerin 2 Ja, sie war tief unten auf Sohle 16, als sie das sagte. Aber ich halte
mich lieber an Paulus: *Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Cäsium
lebt in mir.*

Pfarrerin 1 Wie kernig der Paulus doch ist! Aber wie gestalten Sie denn nun Ihre
Sole-Andachten!

Pfarrerin 2 Nun, zu Beginn – übernommen von unseren katholischen Schwestern
und Brüdern – benetzen wir uns ein wenig mit Weihwasser, von Sohle
17+4, aus dem Günther-Beckstein-Stollen. Der trinkt mutig jeden Tag
ein zwei Maß davon.

Pfarrerin 1 Aha!?! Und? Wie weiter, wenn der seine Sole getrunken hat?

Pfarrerin 2 Dann wollen wir ein kurzes Eingangslied singen, aber wir haben noch
nichts ionisierendes gefunden.

Pfarrerin 1 Warten Sie mal!

Kleine Pause – Pfarrerin 1 denkt nach

Wie wär's denn mit: (*Melodie „Brich mit den Hungrigen...“*)

Streu mit den Arglosen dein Salz

Hör auf Betreiber und ihr Schmalz

*Trink die Atomkraft bis zum Grund
dann wirst du endlich kern-gesund?*

Pfarrerin 2 Klasse! Das nehmen wir!

Pfarrerin 1 Oder dies: (*Melodie „Strahlen brechen viele...“*)
*Christen strahlen viele – im Untergrund
und der Grund sind Zinsen*

Pfarrerin 2 Was? Wieso Zinsen?

Pfarrerin 1 Na, das eingesetzte Kapital muss sich doch amortisieren? Auf Deubel komm raus sozusagen?

Pfarrerin 2 Ach so, deshalb macht unsere real-kapitalistisch existierende Kirche ja auch mit bei dem „Spiel um Viel“.

Pfarrerin 1 Aber gibt es denn keine Risiken?

Pfarrerin 2 Ach was! Ich Aktien-Ängste in Gottes Ohr. Man darf eben in der Sole-Andacht das Beten nicht vergessen. Wir beten *immer* für die verfolgten Minderheiten in unserem Land: EON, Vattenfall, die Atomlobby und Ackermann.

Pfarrerin 1 *Stra-he-le, stra-he-le. E-lei-i-son.*

Pfarrerin 2 Genau, so ist es geplant. Es folgt eine Kurz-Auslegung.
Letzten Sonntag hatten wir zum Beispiel Psalm 34, Vers 6:
*Die auf **ihn** sehen, werden strahlen vor Freude,
und ihr Angesicht soll nicht schamrot werden.*

Pfarrerin 1 Auf *ihn* sehen? Auf wen denn?

Pfarrerin 2 Na, auf Gabriel natürlich, der sitzt doch jeden Sonntag mit Ötzis Schwester vorn. Ist ja schließlich auch sein Wahlkreis.

Pfarrerin 1 Ja, und dabei hat er immer noch eine Asse im Ärmel!

Pfarrerin 2 Und die Kirche auch.

Pfarrerin 1 Erlauben Sie noch eine private Frage?
Was halten Sie von den Leukämie-Gerüchten?

Kleine Pause – Pfarrerin 2 steht wieder auf

Pfarrerin 2 Alles Unsinn. Man muss sich nur gut in die Werbebroschüre der Betreiber-Firma einwickeln. Dann passiert einem gar nichts.

Pfarrerin 1 Na, dann lassen Sie uns jetzt mal endlich ein Fass aufmachen.